

Nr. V 135 Die wiedergefundene Schwester

Der Bruder entdeckt in dem Dienstmädchen eines Wirtshauses seine Schwester, Südeli.

DVA Signatur:

DVldr. 72 A

Titel:

Die wiedergefundene Schwester (Königstochter) / Das Südeli / Braut Soudeli / Ein Wiedersehen / Der Bruder sucht die Schwester / Die Prinzessin von England (vom Rhein) Der alte Erzkaiser wol jenseits des Rheins / Der Straßburger Sohn

Anfänge:

Es ritt (reitet) ein Reiter (Ritter/Herr/Jäger/
Prinz) wohl über den Rhein (hundert Meilen)
Bei einer Wirtin (In einem Wirtshaus) kehrte er ein
(bis er zu einem Wirtshaus kam) /
Er sucht fürwahr sein Schwesterlein /
Frau Wirtin war ihm unbekannt

Es wollt ein Herr ausreiten
Mit seinen Edelleuten

Es reitet aus ein Herre
Er reitet her von ferne

Es kam ein Abensreuter zu reiten (betrübter Ritter daher)
Vor einer Frau Wirtin Tür

Es zog ein König ins fremde Land
All wo er's kam, war's unbekannt

Der alte Erzkaiser wol jenseits des Rheins
Der hatte ein kleines Töchterlein

Es wollten drei Könige das Land ausreiten
Sie ritten wohl bis in die späte Nacht.

Es reisen ihrer Herren alle dreie
Sie reiten, Frau Wirtin, gar schöne

Es ging ein Mädchen in die Blumen
Da begegnet ihm ein Krämer

Es hat ein König ein Töchterlein
Mit Namen heißt es Annelein

Inhalt:

- (1) Des Königs Tochter mit Namen Annelein (ein Mädchen) wird von einem Krämer in ein fremdes Land entführt, wo er sie einer Wirtin überläßt.
- 2 Ein (Drei) Reiter (Herr/Jäger/Prinz/Abenteurer) kehrt/kehren bei einer Wirtin ein (sucht seine Schwester).
- 3 Den Gast (Die Gäste) bedient ein junges Mädchen. (Der Reiter erkennt sie an ihrem Ring.)
- (4) Er fragt die Wirtin, ob sie ihre Tochter sei, worauf sie ihm antwortet, sie sei ein gemietetes Mädchen.
- 5 Der Reiter bittet die Wirtin, ihm das Mädchen für eine (mehrere) Nacht (Nächte) zu überlassen und erhält von der Wirtin die Zustimmung. (Er bietet ihr dafür eine Tonne Gold.)
- 6 In der Nacht fängt das Mädchen an, zu weinen und kehrt sich weg von ihm, weil sie ihre Ehre nicht verlieren will.
- 7 Er bittet sie, sich umzudrehen und ihm alle ihre Verwandten und Freunde zu nennen.
- 8 Sie erzählt, ihr Vater sei der alte König am Rhein (Pfalzgraf), ihre Mutter die Königin (Frau Bertha) und ihr ältester (einziger) Bruder sei Heinrich (Johann/Friedrich/Cornelius/usw.).
- (9) Der Reiter gibt sich als ihr Bruder zu erkennen.
- 10 Am nächsten Morgen werden sie von der Wirtin geweckt; das Mädchen (die Braut) soll das Haus ausfegen.
- 11 Der Reiter verkündet (der Wirtin), das Mädchen sei seine Schwester, die er schon sieben Jahre lang suchte.
- (12) Er nimmt das Schwert und schlägt der Wirtin den Kopf ab. **[Ende einiger Belege.]**
- 13 Der Reiter nimmt seine Schwester mit auf sein Pferd und reitet mit ihr nach Hanse. **[Ende, einiger Belege.]**
- (14) Zu Hause springt die Mutter beim Wiedersehen vor Freude (fällt tot um). (Sie sagt ihr, sie solle den groben Rock ausziehen.)

Belegübersicht:

Erster Beleg zwischen 1750-1780; ca. 29 (*16) Belege.
Landschaften: Pommern, Schlesien, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Westfalen, Hessen, Rheinland, Niederlande, Lothringen, Schweiz, Schwaben, Böhmen, Slowakei, Banat, und auf Flugschriften.
Lied- und Stoffparallele: Skandinavisch: DgF 378-382
 TSB A 51, D 90, D 370-71; Holzapfel, Folkevisse und Volksballade, S. 72-81; niederländisch: *van Duyse Nr. 16; wendisch: *Haupt-Schmaler I, S. 33-34, Nr. 5; ČSSR: Erben Nr. 19; Sušil Nr. 175; Polisch, ukrainisch, russisch, litauisch; Frenzel, Stoffe, S. 261-63; Armistead, Catálogo, H2; DVldr 4A (V 24) und die dort angegebene Lit., sowie DVldr 4B "Kate" (V 94), und "Brautwerbung," (V 38).
 Mot. N 7347; R 12.1

Kommentar:

Die "Wiedergefundene Schwester", der Südli-Stoff (wie er nach Uhlands Flugschrift-Variante genannt wird), hat motivische Gemeinsamkeiten mit einem anderen Teil des Kudrun-Stoffes als es bei der "Meererin" der Fall ist (s. DVldr. 4A * V 24). Dort sieht man die Gemeinsamkeiten im Raub vom Strand, hier in der Mißhandlung der Entführten. DVldr. ist wohl richtig der Meinung, daß evtl. Ähnlichkeiten zwischen dem alten Stoff und dieser Ballade auf spielmännische Erzähltechnik beruhen, und nicht auf genetische Verwandtschaft (DVldr. IV, S. 20). Zum Problemkomplex, s. die "Meererin."

Veröffentlichungen:

- Dunger-Reuschel, S. 16-17, 267-68.
 *DVldr. IV, S. 1-38, Nr. 72 [A]
 Engel-Goebbel, pomm. Volksbdn., S. 82, 150, Nr. 90.
 *EB I, S. 549-56, Nr. 178-181.
 *Greyerz, Im Röseligarte IV, S. 6-8, 69-70.
 *Hoffmann-Richter, S. 29, Nr. 14.
 *Kretzschmer-Zuccalmaglio II, S. 81-83, Nr. 35.
 *Künzig-Werner, Balladenrepertorium, S. 71-72, Nr. 19.
 **Künzig-Werner, ostdt. Balladen,
 Meier, Balladen II, S. 16-24, Nr. 46.
 Meier, schwäb. Vldr. S. 376-78, Nr. 215.
 Mittler², s. 114-16, Nr. 120-21.
 *Pinck, Weisen II, S. 101-104, 349-53, Nr. 32.
 Reifferscheid, S. 109, Nr. 4.
 *Röhrich-Brednich I, S. 184-90, Nr. 29.
 Scherer, Jungbrunnen, S. 49-51, 331, Nr. 10.
 Tobler, schweiz. Vldr. I, S. 112-15, Nr. 23.
 Uhland, Vldr. I, S. 273-76, Nr. 121; Schriften IV, S. 128-134.
Wdh. II, 274 (Bode, S. 210; Rölleke 9/2, S. 456-59;
 --- vgl. Wdh. II, 277).
 *Weber-Kellermann, S. 97-99, Nr. 25; S. 627-29, Nr. 693.

Themen:

VERSION 1 (ohne §12):

TU: 310, 750.2, 810.5.b, 810.2.a, 120.b, 590 +
 245.2, 810.2.b, 850.1, 823, (630)
 DP: F, Oc/Ec, V

VERSION 2 (mit §12):

TU: 310, 750.2, 810.5.b, 810.2.a, 120.b, 590 +
 245.2, 810.2.b, 850.1, 650, 823, (630)
 DP: F, Oc/Ec, V

Beispiel: Ein Wiedersehen

- 1 Es ritt ein Reiter wohl hundert Meilen,
Bis er ans erste Wirtshaus kam.
- 2 Frau Wirtin haben Sie gut Bier und Wein
Und lassen auch fremde Gäste ein?
- 3 Und wer bei mir ein Gast will sein,
Der zieht sein Roß zum Stall hinein.
- 4 Frau Wirtin, ich will geben eine halbe Tonne gold,
Kann ich heut abend schlafen bei jenem Mägdlein hold.
- 5 Mein junger Herr, wenn Ihr mir gebt eine halbe Tonne Gold,
So könnt Ihr schlafen, mit wem Ihr wollt.
- 6 Der junge Herr zu Bette ging,
Das feine Mädchen mit ihm ging.
- 7 Feinsliebchen dreh' Dich 'rum zu mir,
Und nenn' mir Deine Freundschaft hier.
- 8 Wie soll ich Dir meine Freundschaft nennen,
Die ich ja selbst nicht kenn gelernt.
- 9 Es ist schon über 18 Jahr,
Daß ich meinem Vater gestohlen ward.
- 10 Der alte König an dem Rhein,
Das war der liebe Vater mein.
- 11 Der junge König an dem Rhein,
Das ist der liebe Bruder mein, und ich bin selbst
die Schwester sein.
- 12 Dem jungen Herrn ins Ohr dies schallt,
Schnell aus dem Bette 'raus er sprang
So daß die goldne Kette erklang.
- 13 Frau Wirtin hier haben sie ihren Lohn,
Daß Sie meine Schwester groß gezogen.
- 14 Der junge Herr nach Hause ritt,
Das feine Mädchen nahm er mit.
- 15 Mein Söhnchen, kommst Du heim zu mir,
Und zeigst ein feines Schnürlein mir?
- 16 Ach Mutter, nicht Euer Schnürelein,
Es ist Euer einzig Töchterlein.
- 17 Die Mutter darob so erschrak,
Daß sie gleich tot zusammen brach.

A 31 337. Richard Uhlig. Chemnitz
(= heute Karl-Marx-Stadt), Feb. 1914.
Sachsen. "Singt meine Mutter viel."